



MV FG NIT

Geteiltes Leid ist halbes Leid

Im Rahmen der transport-CH trafen sich die Mitglieder der Fachgruppe (FG) Internationale und Nationale Transporte (NIT) zur jährlichen Versammlung. Dass die Schweiz mit den zunehmenden Herausforderungen in der Branche nicht alleine dasteht, zeigte Mag. Dr. Peter Tropper, Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft Internationale Strassenverkehrsunternehmer Österreichs (AISÖ), in seinem Gastreferat auf.



1



2

1 Hans-Peter Dreier sieht Chancen in der Digitalisierung.

2 Österreiche Transporteure haben mit ähnlichen Problemen zu kämpfen wie die Schweizer. Das machte Mag. Dr. Peter Tropper deutlich.

3 Die MV fand während der transport-CH statt.

4 Robin Winter (links) und Hanspeter Felix beim Fondue im Chalet Fribourgeois.



3



4



FG-Präsident Hans-Peter Dreier nahm an der Mitgliederversammlung (MV) der FG NIT kein Blatt vor den Mund: «Wir fahren auf der Infrastruktur von 1965», sagte er und wunderte sich, ob die Regierung aus Schlafmützen bestehe. Wären die Stautunden das einzige Problem, mit dem die FG zu kämpfen hat, wäre wohl vieles leichter. Aber da sind noch die überproportionalen Kostensteigerungen und die übers Wochenende vollen Parkplätze auf deutschen Autobahnen aufgrund der kürzlich eingeführten verkürzten Wochenendruhezeit. Immer wiederkehrend ist auch das Palettentauschproblem, das gemeinsam mit GS1 angegangen wird.

Parallelen Österreich - Schweiz

Wie die Schweizer Transporteure haben auch die Österreicher zu kämpfen: Die Politik vertritt ähnliche Ansätze, liess Mag. Dr. Peter Tropper, Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft Internationale Strassenverkehrsunternehmen Österreichs (AISÖ), die Anwesenden wissen. Wie hierzulande gelte der Transport über die Schiene als gut und derjenige über die Strasse als böse. «Mit den steuerlichen Abgaben belegt Österreich den zweiten Platz hinter Deutschland in der EU», stellte Tropper fest. Der AISÖ-Generalsekretär betonte, dass sich die Politik den Herausforderungen stellen müsse.

Digitalisierung als Chance

Insbesondere die Kabotage beschäftigt auch unser Nachbarland: Jedes vierte Fahrzeug verstösst gegen das Gesetz - wodurch dem Staat Einnahmen in Millionenhöhe entgehen. Aber auch landwirtschaftliche Transporte, Fahrermangel und Digitalisierung sorgen zunehmend für Schwierigkeiten. Letztere kann aber auch Chancen bieten, sofern man sie erkennt, nutzt und intelligent handelt, fand FG-Präsident Dreier. «Das Festmahl der Disruption (Prozess, bei dem ein bestehendes Ge-

schaftsmodell oder ein gesamter Markt durch eine stark wachsende Innovation abgelöst beziehungsweise «zerschlagen» wird, Anm. d. Red.) findet auf jeden Fall statt. Offen ist nur, ob Sie am Tisch sitzen oder den Braten abgeben», zeigte der Unternehmer passend dazu dieses Zitat aus der DVZ.

Text und Fotos: fre

Austritte aus dem Vorstand



«Es braucht nicht zwei Basler Transportunternehmer im Vorstand», fand Willi Schärer (Foto) und verliess den FG-Vorstand mit einem lachenden und weinenden Auge. Hanspeter Felix ist somit das einzige Nordwestschweizer-Vorstandsmitglied. Strassentransport-Pionier Hansjörg Bertschi ist nach 20 Jahren Tätigkeit für die FG aus dem Vorstand ausgetreten. Ebenso zurückgezogen hat sich Ueli Giezendanner, der dafür als Nationalrat grosse Leistungen für den Verband erbringt.